

01.09.2010

## **Schriftliche Anfrage**

Jürg Ammann (Grüne)  
Helen Glaser (SP)

In der Stadt Zürich und für die Stadt Zürich sind Jahr für Jahr Tausende von Freiwilligen im Einsatz: Schulwegsicherung, Mithilfe bei Spiel und Sport, in Alters- und Pflegezentren, im Erwachsenenschutz, bei Quartieranlässen und so weiter. Besonders im Sozialdepartement mit rund eintausend Privatbeiständen und einem gut funktionierenden Schreibdienst sowie im Gesundheits- und Umweltschutz mit weiteren über Tausend Freiwilligen könnten viele Dienstleistungen gar nicht mehr erbracht werden ohne diese engagierten Bürger und Bürgerinnen. Der Bedarf nach Freiwilligeneinsätzen wird auch in Zukunft immer vorhanden sein, wahrscheinlich eher noch verstärkt. Andererseits ist auch die Bereitschaft vieler Menschen, im Freiwilligenbereich eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben, immer noch vorhanden.

In Zürich sind die Möglichkeiten, das Volontärsnetz auszubauen, wahrscheinlich noch nicht ausgeschöpft. Beispielsweise sind nicht in allen Quartieren die Nachbarschaftshilfen optimal organisiert; jedenfalls hat die Stadt Zürich nur mit einigen von ihnen Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Gerade in Quartieren, die eine grosse Expansion erlebt haben, müssen Anstrengungen gemacht werden, damit der Zusammenhalt der QuartierbewohnerInnen gefördert wird. Integrationsbemühungen für und von Ausländerinnen und Ausländer(n) werden durch die Möglichkeit, Freiwilligenarbeit leisten zu können oder von ihr zu profitieren, sinnvoll und mit wenig finanziellen Mitteln gefördert.

2011 wird das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit sein. Das Europäische Parlament hat insgesamt 11 Mio. Euro für die Planung und Durchführung dieses länderübergreifenden Ereignisses gesprochen. In der Schweiz hat der Bundesrat am 19. Mai 2010 eine Motion von FDP-Nationalrätin Christa Markwalder angenommen, die ebenfalls ein schweizweites Engagement für die nachhaltige Förderung von Freiwilligentätigkeiten verlangt. Zürich als grösste Schweizer Stadt sollte hier möglichst rasch ebenfalls aktiv werden.

Der Stadtrat wird deshalb um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Sind in der Stadt Zürich Anlässe zum EU-Jahr der Freiwilligen geplant, und wenn ja, welche?
2. Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, geeignete Werbestrategien einzusetzen, um das Interesse an Freiwilligenarbeit nachhaltig während des ganzen EU-Jahres wachzuhalten (z.B. Werbeträger, Freiwilligenawards, Grossanlass unter Einbezug des Präsidialdepartementes oder ähnliches)?
3. Ein Schattendasein fristet die informelle Freiwilligenarbeit der Nachbarschaftshilfen (Einkauf für eine Nachbarin, Hilfe bei der Erledigung der Zahlungen, Kinder hüten, Gartenarbeiten erledigen u.a.m.). Können Strategien erarbeitet werden, um insbesondere die Freiwilligenarbeit in den Quartieren zu fördern? Sieht der Stadtrat hier Möglichkeiten, diese Nachbarschaftshilfen zu stärken?



2 / 2

4. Welche Strategien kann der Stadtrat anbieten, damit Freiwilligentätigkeiten mit Integrationsbemühungen von und für MigrantInnen in Zukunft näher zusammenrücken und gegenseitig von einander profitieren können?

5. Ist der Stadtrat auch der Ansicht, dass Freiwilligenarbeit für das Gemeindewesen nicht kostenlos ist? Sind die personellen und finanziellen Ressourcen in den Departementen mit Freiwilligeneinsätzen genügend ausgestattet?

*Müller*

*H. Glass*